

Grosswangen: Schulschlussfeier Primarstufe

Danke- Danke-, Danke Frau Duss

Letzte Woche ging das Schuljahr 2024/2025 zu Ende. Mit einer eindrücklichen Schlussfeier in der Pfarrkirche beendeten die Primarschule und der Kindergarten Grosswangen das Schuljahr. Diese Feier wurde zum letzten Mal von der Katechetin Doris Duss vorbereitet, die nach 23 Jahren im kirchlichen Dienst in

Pension geht.

Eine solche Schulschlussfeier in der Kirche, wie sie letzte Woche in Grosswangen stattfand, kann man nicht alle Tage erleben. Das Kirchenschiff, vollbesetzt mit Primarschülerinnen und Schülern mit ihren Lehrpersonen und ebenso alle Kindergartenabteilungen begleitet von den Lehrpersonen. Die Feier hatte zum letzten Mal nach 23 Jahren kirchlichem Dienst an der Schule Grosswangen die Katechetin Doris Duss vorbereitet. Der rote Faden dieser Feier war «Das Seil», und Seile bereicherten denn auch die Feier, die musikalisch vom Musiker Peter Zihlmann am E-Klavier mit seinem Sohn Max, Violine eröffnet wurde. Zu Herzen ging die Geschichte vom Seiltänzer, die von Doris Duss und Pastoralraumleiter Kurt Zemp gemeinsam vorgetragen wurde. Noch selten hörte man wohl in der Grosswanger Kirche so tosenden Applaus und hunderte von stampfenden Füßen, als der Theologe und Zauberer Andreas Stalder mit seinem Sohn Elia seine Zauberkünste mit dem zerschnittenen Seil und dem Tüchlein, das sich durch im Brand zu einem Zwanziger Nötli verwandelte.

Emotionale Momente bei der Verabschiedung von Doris Duss

Einen gebührenden Abschied, nach 23 Jahren als Katechetin in Grosswangen durfte Doris Duss in dieser Feier erfahren. Wie Doris Duss sagte, habe sie im Jahre 2001 die dreijährige Ausbildung zur Katechetin begonnen, ich sie hätte das Glück gehabt, in Grosswangen eine wunderbare Anstellung zu finden. Rita Germann sei für sie damals schon eine wichtige Ansprechperson gewesen, und gemeinsam hätten sie über all die Jahre viele großartige Projekte erarbeitet und durchgeführt. Die vielen von Herzen kommenden Dankeswort und die Geschenke, so von Pastoralraumleiter Kurt Zemp und der Kirchenratspräsidentin Astrid Schwarzentruher werden Doris Duss noch lange an die schöne Zeit in Grosswangen erinnern. Mit einem ganz besonderen Geschenk überraschte Rita Germann die nun in Pension gehende Doris Duss. Zur Überraschung aller öffneten sich die Seitentüren der Kirche, und mit strahlenden Gesichtern liefen die Sängerinnen und Sänger des Brändi-Chörli in den Kirchenchor. Ein einmaliges Geschenk zur Pensionierung, so Doris Duss, und eindrücklich wie der Chor Doris Duss einen guten Rat singend auf den Weg mitgab:

«Dini Seel e chli lo bambälä la – das muess jetzt sy».

Auch der anschliessende Aperö vor der Kirche wurde noch von Brandi-Chörli verschönert und Doris Duss stand auch hier im Mittelpunkt und durfte von allen Seiten grosse Wertschätzung erfahren.

Der Dankesbrief der Grossmutter einer Schülerin von Doris Duss, der von Herzen kommt und tief berührt.

«Liebe Doris

Mit einfachen Bildern hast du es verstanden, Kindern tragende Lebenswerte mitzugeben. Mit eindrücklicher Symbolik hast du auch meinen Seelengarten immer wieder getränkt und blühen lassen. Herzlichen Dank»

Im Gespräch mit Doris Duss

Nach 23 Jahren als Katechetin in der Pfarrei Grosswangen gehen sie nun in Pension. Mögen sie sich noch an ihre erste Schulstunde in Grosswangen erinnern?

Ich weiss sicher, dass mein Puls erhöht war, einerseits aus Freude auf die neue Herausforderung und andererseits auf die Begegnung mit den ersten Schülerinnen und Schülern von Grosswangen. Ich wusste jedoch, dass ich mit Rita Germann eine tolle Begleitperson an meiner Seite hatte.

Bei ihrer Tätigkeit als Lehrperson standen meist Jugendliche im Primarschulalter im Mittelpunkt. War es immer ihr Wunsch sich mit Kinder zu beschäftigen?

Auf jeden Fall – dies war immer ein Herzenswunsch von mir, der mit der Tätigkeit als Katechetin voll und ganz erfüllt wurden.

Hat sich das Verhalten der Jugendlichen in diesen 23 Jahren verändert und wenn Ja, wie?

Die Heterogenität machte selbstverständlich auch im Unterrichten vom Religionsunterricht nicht Halt. Nebst neuen Herausforderungen war eine gute Zusammenarbeit und Absprache mit den Klassenlehrpersonen, die immer sehr positiv war, sehr wichtig.

Mit viel Herzblut und grosser Hingabe haben sie als Katechetin in Grosswangen eine ganze Generation Schülerinnen und Schüler begleitet. Was motivierte dich für diese bestimmt nicht immer leichte Aufgabe?

Motivation heisst zu Dinge tun, die uns wichtig sind, und dies beziehe ich auch auf das Erteilen vom Religionsunterricht. Erwähnen möchte ich hier, dass in der Pfarrei Grosswangen ein wunderbares Fundament mit der «Chender und Sonntigsfiir» gelegt wird. Auf diesen Grundpfeilern aufbauen zu können ist ein Privileg. Die Familien werden mit christlichen Werten vertraut gemacht, und dort anknüpfen zu können, dies ist einzigartig – somit war eine grosse Portion an Motivation und Freude da, um stetig weiterzumachen und dranzubleiben.

All ihre Tätigkeiten, sei es zum Beispiel die Vorbereitung der Kinder auf den Weisssonntag, oder das Einüben der beliebten Krippenspiele und vieles mehr weisen auf einen immensen Ideenreichtum. Wo und wie können sie diese Ideen abrufen und auch verwirklichen?

Der Fundus wurde natürlich mit jedem Jahr ein bisschen grösser und kostbarer. Die Vorbereitungen auf jegliche Festlichkeiten verlangten gutes Fingerspitzengefühl, so dass die Kinder sich in ihren Rollen wohlfühlten. Natürlich war auch ein guter Zuspruch ab und zu wichtig; Wir schaffen das – Du kannst das. Neue Ideen und Impulse holte ich mir auch bei Weiterbildungen, welche ich themenbezogen im Unterricht einfließen lassen konnte.

Einer Generation von Grosswanger Jugendlichen haben sie während 23 Jahren religiöse Inhalte vermittelt. Diese Inhalte haben sie den Kindern lebhaft, mit Freude und Überzeugung vorgelebt. Kann sowas gelernt werden, ist das eines ihrer Talente oder wahre Glaubensfreude?

Für mich ist es die Freude die überwiegt. Freude, die mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht, aber auch bei den verschiedensten Projekten miteinander geteilt werden konnten.

Jugendlich die bei ihnen im Unterricht waren und deren Eltern sprechen mit grosser Wertschätzung von ihrer Arbeit. Was bedeutet ihnen nun diese Wertschätzung zur Pensionierung?

Diese Wertschätzung ist für mich ein übergrosses Dankschön, welches ich gerne entgegennehme. Ein Dankeschön, welches ich aber auch an alle Grosswangerinnen und Grosswanger, ob klein oder gross gerne zurückschicke. Nebst dem teile ich diese Wertschätzung auch mit dem ganzen Pfarreiteam, denn nur durch eine wunderbare Zusammenarbeit, oder anders gesagt, durch das Zusammenfügen von vielen Puzzleteilen kann etwas Kostbares entstehen.

Gab es wichtige und hilfreiche Stützen, auf die die Katechetin Doris Duss bei ihren jahrelangen Unterricht mit der Grosswanger Jugend zählen konnte?

Ja, da gab es etliche, und all denen möchte ich für die stets gute Zusammenarbeit von ganzem Herzen ein herzliches Vergelts Gott aussprechen. Wertvoll war die Zusammenarbeit mit dem ganzen Brändi-Team und mit Gabriela Imgrüth von Kräuteroase, wo von beiden Seiten unvergesslich Momente erlebt werden konnten. Unvergesslich auch die vielen kirchlichen Feiern und anderen Aktivitäten die Bernhard Kaufmann mit seinem Gitarrenspiel verschönert hat. Während der ganzen 23 Jahre durfte auf grosse Mithilfe und Unterstützung der Schulleitung, der ganzen Lehrerschaft und dem Pfarreiteam zählen und unvergesslich bleiben werden mir auch die vielen schönen Begegnungen und Gespräche mit den Eltern der Kinder, die bei mir den Religionsunterricht besuchten. Immer durfte ich bei den verschiedensten Aktivitäten auf die Mithilfe der Eltern zählen. Viele Ideen wurden gemeinsam umgesetzt und haben zu einem attraktiven und lebendigen Pfarreileben beigetragen.

Was macht Doris Duss ihrer Pensionierung, wird nicht etwas fehlen?

Jeder Abschied tut weh – jedoch die vielen schönen Begegnungen behalte ich als einmaligen Schatz zurück und erfreue mich am Neuen. Meine Grosskinder werden sich freuen, wenn ihre Oma vermehrt Zeit zum mit ihnen spielen und zum Verwöhnen hat.